

2. Drei Minuten südöstlich auf der Straße nach Allentsteig. Dreifaltigkeitssäule. Auf unregelmäßig behauener Granitplatte kurze Säule mit Würfelsockel und Deckplatte, Granit. Darauf Gott-Vater thronend, mit dem Gekreuzigten im Schoße, darunter die Taube, Sandstein. Vgl. Allentsteiger Dreifaltigkeitssäule. Anfang des XVIII. Jhs. Gute Arbeit.

3. Zehn Minuten südöstlich an der Straße nach Allentsteig, Sandstein, weiß gefärbelt. Auf breiter viereckiger Platte Pfeiler mit Sockel und Deckplatte, nach oben sich verjüngend. Darauf steinernes Kreuzifix. XVIII. Jh.

3. Schlag, Dorf

Kapelle.

Kapelle: Ziegel, hellgelb gefärbelt, mit geringem Sockel und Kranzgesimse. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse und Westtürmchen. W. Geschwungener Giebel beiderseits des Turmes, Tür, darüber Fenster und rundbogige Nische mit bunt bemalter Holzstatuette des hl. Florian. — S. und N. je ein flachbogiges Fenster. — O. Rundluke. — Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Turm über dem Westgiebel, quadratisch, mit spitzem Blechdache. Innen Platzgewölbe. Erste Hälfte des XIX. Jhs.



Fig. 50 Freihof zu Heinreichs, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 59)

11. Heinreichs

1. Heinreichs, 2. Klein-Motten, 3. Strones, 4. Waldreichs, 5. Zierings mit Ottenstein

1. Heinreichs, Dorf

Literatur: Top. IV 178. — SCHWEICKHARDT V 83. — Konsistorialkurrende V 388. — PLESSER, Vergessene Burgen, Monatsblatt f. Landesk. II, 1903, S. 154. —

Alte Ansicht des Schlosses: Radierung von G. M. Vischer 1672 (Fig. 50).

Das Rentenbuch des Stiftes Zwettl weist (um 1311) ein Lehen in Hainreichs aus (Fontes 2, III 518).

Der Ort war schon im XIII. Jh. Sitz eines Rittergeschlechtes. In Zwettler Urkunden erscheint 1258 und 1265 Herbordus de Heinreichs als Zeuge (LINK, Annalen I 195; Fontes XXI 47). 1270 wird ein Rapoto de Heinriches genannt, 1298 Georg und Gotfried von dem Hainreichs (LINK, Annalen I 392; Fontes 2, III 448). Das Geschlecht dieses Namens läßt sich bis 1369 in H. nachweisen (Konsistorialkurrende V 389). Ihre Nachfolger auf dem Edelsitze zu Heinreichs waren die Prantner, die von 1371—1456 hier nachweisbar sind (Monatsblatt f. Landesk. II, S. 154). Um 1580 erscheint Georg Christoph Mühlwanger als Besitzer des adeligen Gutes; diesem folgten Hans und Joachim Stockhorner; der letztere baute den Hof neu auf und verkaufte ihn 1593 dem Marx Epple. Dessen Witwe Barbara brachte den Edelsitz vor 1603 an ihren zweiten Gemahl Andreas Schäfer; 1629 verkaufte sie, abermals